

8.7.1919

36

DYD

In Budapest, in der Administration des Pester Lloyd und in den Annoncen-Bureaus: J. Blokkner, B. Eokstein, Györi & Nagy, Jaulus & Co., Géb. Leopold, Ant. Harel, Rudolf Wosse, Jul. Tenzer, Ludwig Neryl, Jos. Schwarz, Generalvertretung des Pester Lloyd für Oesterreich und das gesamte Ausland: H. Dukas Nachfolger A.-G., Wien, Wollzeile 9. — Auch alle anderen renommierten Inseratenbureaus in Oesterreich wie im Auslande übernehme An- kündigungsgen für den Pester Lloyd.  
 Einzelnummer für Budapest und für die Provinz: Morgenblatt 10 Heller, Abendblatt 30 Heller.  
 Morgenblatt auf den Bahnhöfen 10 Heller.  
 Redaktion und Administration: V. Maria Valéria-utca 12. — Manuskripte werden in 15-minütigen Pausen zurückgestellt. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen.

Nr. 157

## Das Fesseltreiben gegen die Wiener ungarische Gesandtschaft.

Budapest, 7. Juli.

Ein Teil der Wiener Zeitungen führt seit Tagen die niederträchtigste Preßkampagne gegen die Wiener Gesandtschaft der ungarischen Räterepublik. Die Zeitung, die in dieser auf Lügen und Verleumdungen aufgebauten Aktion eine führende Rolle spielt, hat einen Bericht des Wiener Polizeipräsidenten an dessen vorgelegte Behörde veröffentlicht. — ein naives, verlogenes und auf Grund von Spitzelberichten verfaßtes Schriftstück, das offenbar zum Zwecke der Vergiftung des guten Einvernehmens zwischen den beiden Staaten in die Hände des von dem „Sozialdemokraten“ Karpeles geleiteten sensationsklüsternden Blattes gespielt worden ist.

Wie seriös dieses Schriftstück zu nehmen ist, wird zur Genüge dadurch charakterisiert, daß darin der Wiener Polizeipräsident mit der Schunddetektivroman-Abstrusität herausruft, die ungarische Räterepublik und deren Wiener Gesandtschaft hätten in Kellerlokalitäten des Gebäudes der Oesterreichisch-ungarischen Bank einbringen wollen.

Ein paar Tage später titelte dasselbe Blatt der Öffentlichkeit einen angeblichen militärischen Plan auf, den irgendein Organ der ungarischen Räterepublik zum Zwecke der Besetzung der Stadt Wien ausgearbeitet haben soll. Es ist überflüssig hinzuzufügen, daß der Inhalt dieses offensichtlich gefälschten Dokuments weder der Wiener Legation noch der ungarischen Räterepublik überhaupt bekannt war und daß die Republik sowohl wie ihre Wiener Vertretung von dem Ulfim erst aus der Wiener Presse Kenntnis schöpften. Zum Beweise dessen, daß dieses plumpe Manöver selbst dem besser empfindenden Teile der Wiener Presse schon zu bunt war, sei hier ein Zitat aus einem heutigen Wiener Abendblatte angeführt, in dem es heißt, die Note der Polizei sei „ein leichtfertiges Dokument deutschösterreichischen Standals und Blödsinns“.

In Angelegenheit des gegen die Legation systematisch betriebenen Fesseltreibens hat der Volksbeauftragte für Auswärtiges der ungarischen Räterepublik Béla Kun am Montag nachmittag durch die Wiener Gesandtschaft der Räterepublik nachfolgende Note dem Staatssekretär für Auswärtiges der deutschösterreichischen Republik Dr. Otto Bauer überreichen lassen:

Hochgeehrter Herr Staatssekretär!

Ich muß mit Bedauern jene systematische Verhetzung feststellen, die in Wien gegen den Gesandten der ungarischen Räteregierung getrieben wird, und fühle mich veranlaßt, gegen dieses Vorgehen entschiedenst Einspruch zu erheben. Gleichzeitig ersuche ich Sie, sehr geehrter Herr Staatssekretär, dem Gesandten jenen Schutz vor Verunglimpfungen zu gewähren, der den Vertretungen befreundeter Staaten überall zuteil wird.

Es bleibt vollständig Ihrem Ermessen, Herr Staatssekretär, anheimgestellt, die ungarische Gesandtschaft, falls dies Ihnen notwendig erscheint, heimlich polizeilich beobachten und belästigendes Material gegen sie zusammentragen zu lassen. Keineswegs kann es mir aber gleichgültig sein, wenn verantwortliche Personen auf Grund rein subjektiver Beobachtungen subalternen Beamten gegen unsere Gesandtschaft objektive Beschuldigungen erheben, und wenn Aktenstücke, die diese Beschuldigungen enthalten, der Presse in die Hände gespielt werden.

Dieses an vormärzliche Zeiten gemahnende Dokument beruht in bezug auf Angelegenheiten, über deren wahren Stand Sie, hochgeehrter Herr Staatssekretär, sich jederzeit zu informieren in der Lage waren, auf vollständig grundlosen Depositionen und auf Handlungen einzelner Personen, deren Wirken und Treiben mit den Intentionen der ungarischen Räteregierung und ihrer Wiener Gesandtschaft in krassem Widerspruche stehen und mit ihnen in keinerlei Zusammenhang gebracht werden können.

Es muß hierzu noch bemerkt werden, daß diese Anschuldigungen von einer Seite stammen, die mit Kenntnis der Wiener Polizei Verjuche im Sinne von Agents provocateurs gegen die ungarische Gesandtschaft unternommen hat.

Das besprochene Aktenstück läßt wohl kaum einen Zweifel darüber aufkommen, daß diese verleumderische Preßkampagne von deutschösterreichischer offizieller Seite wertvolle Unterstützung erfahren hat, ja sogar von deutschöster-

schwerden werden unter keinen Umständen entgegengenommen, da das persönliche Erscheinen der Parteien uns nur in der Erledigung unserer wichtigen Arbeit stören würde.

### Organisierung der Feldarbeiter.

Aus Miskolc wird dem Ung. Telegr.-Korr.-Bureau gemeldet: Nahezu in sämtlichen Gemeinden des Komitats Borsod wurden die Feldarbeiter organisiert. Der Miskolc'er Gruppe schlossen sich auch die Organisationen einiger Gemeinden aus den Komitaten Zemplén und Gömör an, so daß mit den Organisationen des Komitats Borsod zusammen in 169 Gemeinden sich die Feldarbeiter- und Kleinwirterorganisationen konstituiert haben. Im Komitate Borsod und in Mezölövésd hat die Organisation mehr als 5000 Mitglieder. Zur Erleichterung der Agitationsarbeit wurden mehrere Volksversammlungen gehalten, so zum Beispiel in Mezölövésd, wo Karl Tamási, dann in Emőd, wo Josef Badák Referent waren. Beide erörterten die politische Lage.

### Versammlungen im Komitat Fejér.

Aus Székesfehérvár wird dem Ung.-Telegr.-Korr.-Bureau gemeldet: Die Proletarierfrauen von Székesfehérvár haben eine großangelegte Versammlung abgehalten, der aus der Hauptstadt Frau Alexander Vincze beibohnte. In einer größeren Rede schilderte sie die politische Lage und erörterte den Beruf und die Aufgabe der Frau in der künftigen Gesellschaft.

Außer dieser Versammlung fanden auf dem ganzen Gebiete des Komitats politische Konferenzen statt. In Dunabony hielt der Bezirks-Vollzugsausschuß eine Sitzung, dann wurde eine Volksversammlung abgehalten. Auch in Dunapentele fand eine Volksversammlung statt. In beiden Stellen hielt Johann Horváth eine Rede.

### Begrüßungsfundgebungen.

In den Präsidenten der ungarischen Räteregierung Alexander Garbai haben neuestens Begrüßungsbepeschen gerichtet: Das in Magyaróvár stationierte 13. Ersatzbataillon, ferner — aus Anlaß der in Nizkőróz am 6. abgehaltenen großen Volksversammlung — das Nizkőróz'er Direktorium.

### Das Erscheinen der periodischen Zeitschriften.

Die Administrationen der im Verlage des Volkskommissariats für Unterricht sowie der im Verlage kommunistischer Betriebe erscheinenden Zeitschriften unterstehen dem Landesrat für geistige Produkte, der auch über sie die Aufsicht übt. Der Rat kann die Administrationen dieser Zeitschriften nach Maßgabe der Notwendigkeit vereinigen. Zu diesem Zwecke sind die Administrationen verpflichtet, wenn sie hierzu aufgefordert werden, sämtliche Geschäftsbücher und sonstige Dokumente dem Rat zur Verfügung zu stellen.